



Musikakademie

Nachrichtenblatt der Musikakademie Zürich

Dir. Hans Lavater

Erscheint jährlich 4 mal

Florastr. 52 (Seefeld)

Trotz der Ungunst der Zeit findet bei uns nach zweijährigem Unterbruch dieses Frühjahr wiederum ein

Kurs für Chorleiter

statt, der vom 15. bis 19. April 1941 in Zürich durchgeführt wird.

Wir hoffen, dass es uns auch diesmal vergönnt sein werde, den Besuchern mannigfaltige Anregungen und nützliche Winke für die praktische Chordirektion zu geben.

Bei täglich vier- bis sechsständiger Arbeitszeit werden folgende Fragen speziell behandelt werden:

Stimmprüfung und Einteilung, Choraufstellung

Zweckmässige Arten des Chorstudiums

Technik des Dirigierens

Rhythmische und dynamische Schulung

Stimmbildung und Aussprache

Korrektur des Chorklangs

Der künstlerische Vortrag, die Freiheit der Interpretation

Chorliteratur, Programmaufstellung, Chorschulen etc.

Kursleiter sind die Herren Dir. *Hans Lavater* (für das gesamte Gebiet der Chorleitung) und *Emil Frank* (für Stimmbildung und Aussprache).

Den Teilnehmern wird der Besuch einiger Chorproben von Gesangsvereinen Zürichs ermöglicht.

Das *Kursgeld* beträgt für den ganzen Kurs *Fr. 35.—*.

Anmeldungen sind baldmöglichst zu richten an das Sekretariat der Musikakademie Zürich, das gerne zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

Zyklus von Klaviersonaten

vorgetragen von

WALTER REHBERG

im Kammermusiksaal des Zürcher Kongresshauses

1. Abend: Montag, 17. März 1941, 19.45 Uhr

L. van Beethoven:	Sonate in d-moll, op. 31, Nr. 2
Rob. Schumann:	Sonate in fis-moll, op. 11
Muzio Clementi:	Sonate in g-moll, Nr. 16
Fr. Chopin:	Sonate in h-moll, op. 58

2. Abend: Montag, 24. März 1941, 19.45 Uhr

Fr. Schubert:	Sonate in B-dur, op. posth.
Fr. Chopin:	Sonate in b-moll, op. 35
W. A. Mozart:	Sonate in D-dur, Köchelverz. 576
C. M. v. Weber:	Sonate in As-dur, op. 39

3. Abend: Montag, 31. März 1941, 19.45 Uhr

Gg. von Albrecht (geb. 1891):	Sonate in gis-moll, op. 34
W. A. Mozart:	Sonate in a-moll, Köchelverz. 310
Joh. Brahms:	Sonate in fis-moll, op. 2
Jos. Haydn:	Sonate in G-dur
Edv. Grieg:	Sonate in e-moll, op. 7

4. Abend: Mittwoch, 9. April 1941, 19.45 Uhr

Fr. Schubert:	Sonate in D-dur, op. 53
L. van Beethoven:	Sonate in As-dur, op. 26
Rob. Schumann:	Sonate in g-moll, op. 22
Fr. Liszt:	Sonate in h-moll

Bechstein-Konzertflügel aus dem Hause Hug & Co. (Alleinvertretung).

Einzelkarten Fr. 4.— inkl. Steuer. Studierende Ermässigung. Vorverkauf im Sekretariat der Musikakademie, bei Hug & Co., Kuoni, Jecklin sowie an der Abendkasse.

Gedenkfeier für Prof. Oscar Studer

Am 8. März d. J. fand im Kammermusiksaal des Kongresshauses eine Gedenkfeier für den am 1. August vergangenen Jahres auf so tragische Weise verunglückten Prof. Oscar Studer statt.

Wir geben hier einen Auszug des Berichtes wieder, den Prof. Dr. F. Gysi im „Tages-Anzeiger der Stadt Zürich“ schrieb:

„Die Musikakademie Zürich veranstaltete in der Tonhalle in würdiger Form eine Gedenkfeier für den Verstorbenen und verband damit ein Konzert von heranreifenden Geigenkünstlerinnen, die Studers Meisterklasse angehört haben. In schlichten Worten gedachte Direktor Hans Lavater der selten künstlerischen und pädagogischen Fähigkeiten sowie der gewinnenden Charaktereigenschaften des dem Institut jäh entrisenen und weit über unsere Grenzen hinaus geachteten Lehrers. In memoriam spielten hierauf Schüler der Ausbildungsklasse von A. Schaichet unter Mitwirkung des Kammerorchesters die feierliche Arie aus Regers archaisierenden Suite, ferner in chorischer Besetzung ein ‚Konzert im alten Stil‘ für drei Violinen von dem in Leipzig wirkenden Neuklassizisten Hermann Grabner, Musik, an welchem sich der Streicherklang, den das Ensemble hergab, voll ersättigen konnte und welche in ihrer geigentechnischen Durcharbeitung einen vortrefflichen Eindruck machte. Mit Unterstützung des Klaviers, in dessen Namen eine geschickte Begleiterin für orchestralen Ersatz sorgte, wurden alsdann Konzerte von Vivaldi und Bach aufgeführt, ferner ein Kanon mit Fuge für zwei Violinen von Reger, womit zwei der hoffnungsvollsten jungen Künstlerinnen zu Worte kamen. Das technische Können der einen bewunderte man weiterhin in einem flotten polnischen Concerto militaire von Lipinski, die Bravour und das hochmusikalische Empfinden der andern in Gounod-Sarasates halsbrecherischer ‚Faust‘-Fantasie.“

Hundertjahrfeier des Sängervereins „Harmonie“, Zürich

Nicht nur dem Laien, wie Herr Bundespräsident Wetter in seiner Festrede erwähnte, sondern auch dem Musiker wurde die Aufführung von Berlioz' ‚Fausts Verdammung‘ unter der Leitung unseres Herrn

Dir. Lavater zum schönen, unvergesslichen Erlebnis. Der so viele Stimmen zählende Chor erwuchs unter der eindrücklich gestaltenden Führung zu einem einzigen Instrument, bei dem angesichts der Grösse des Apparates noch mehr als das kraftvoll imposante Forte das verinnerlicht und doch farbig klingende Piano überraschte, ein Piano, das im Hörer noch lange wie sphärische Musik weiterklang.

Das Konzert und der nachfolgende Jubiläumsakt brachten einem erneut den grossen Anteil eines solchen Chores am kulturellen Leben unserer Heimat zum Bewusstsein. Dass dabei die musikalische Führung von grösster Wichtigkeit ist, wird ohne weiteres klar. Erfolgt sie gar aus solchem Geiste, wie es Herr Dr. Spörri, der Ehrenpräsident der „Harmonie“, schilderte, der die Jahre gemeinsamen, freundschaftlichen Arbeitens mit Herrn Dir. Lavater zu den schönsten seines Lebens zählt, so zeigt es sich um so deutlicher, weshalb die Leitung nicht nur der „Harmonie“, sondern auch der Musikakademie zu deren steter und glücklichen Entwicklung beiträgt.

W. B.

Nachrichten

Im 1. Konzert des „Mozart-Zyklus“ der Tonhallegesellschaft Zürich spielte als Solist Prof. Walter Rehberg das selten gehörte Klavierkonzert in C-dur. Der Vortrag dieses interessanten, in seinen Ecksätzen grosse Anforderungen stellenden Werkes bildete unstreitig den Glanzpunkt des Abends. Die Presse schreibt: „Kristallklar, aber ohne Härte im Anschlag, weise im Gebrauch der dynamischen Mittel, von grosser Einfühlung in den lyrischen Partien, betonte Rehberg weniger das Individuell-solistische, als die Einheit in der Spielgemeinschaft von Orchester und Soloinstrument. Es nennen sich viele Mozartspieler, Walter Rehberg *ist* einer.“

Die *Frühjahrsferien* dauern vom 31. März bis Montag, 21. April.

Beginn des Sommersemesters:

Dienstag, 22. April 1941.



TEPPICHE LINOLEUM
DEKORATIONS-
UND MÖBELSTOFFE

Forster

BELLEVUE/PLATZ

Reutimann & Co. AG.

Buchdruckerei

*liefern alle Drucksachen, besonders Werkdrücke,
Dissertationen, wissenschaftl. Werke, Zeitschriften*

Arbenzstrasse 20, Zürich, Seefeld, Telefon 4 51 92

Wir empfehlen unsere Spezialabteilung

J. E. Züst's Atelier für Geigenbau und Reparaturen, Streich- und Zupfinstrumente

Schüler-, Seminaristen- und Orchester-Violinen
Celli, Gitarren, Blockflöten, Saiten,
Zubehör, kunstgerechte Reparaturen preiswert

Echte alte Meistergeigen und Celli

Deutsche und französische Schule Fr. 250.-, 300.-,
400.-, 600.- und höher - Italienische Meistergeigen
von Fr. 1500.- an

Sehr günstige Kauf- und Tauschgelegenheit

Musikalien - Unterrichtsliteratur

Vorverkauf für alle Konzerte Studios zum Ueben

PIANOHAUS JECKLIN

PFAUEN ZÜRICH TELEPHON 41673

Pianos · Flügel · Harmoniums

Tausch - Miete - Teilzahlung

Stimmungen und Reparaturen

Sämtliche Saiteninstrumente in grosser Auswahl

Musikalien - Saiten - Platten

Musikhaus Bertschinger ^{A.}/_{G.} Zürich

Telephon 31509 - Uraniastrasse 24

Notenvervielfältigungen und Druck

auch nach eigener Abschrift!

Opalo-Naef

Forchstr. 219 - Telephon 913261

Waltikon bei Zürich

Verlangen Sie Muster und Preise

Vorwärtsstrebende

Musikschüler bedürfen eines Instrumentes, das ihren Fähigkeiten und ihrer Eigenart entspricht. Bei uns können Violin- und Cellospieler ganz ungeniert und unverbindlich ausprobieren, bis sie genau das für sie Passende gefunden haben. Unser Experte, Herr Tenucci, steht mit seiner reichen Erfahrung zur Verfügung.



HUG & CO. - ZÜRICH

Atelier für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen

Limmatquai 26 Telephon 26850



Zürich, Juni 1941

Nr. 15



Musikakademie

Nachrichtenblatt der Musikakademie Zürich

Dir. Hans Lavater

Erscheint jährlich 4 mal

Florastr. 52 (Seefeld)

50 Jahre Musikakademie Zürich

Im Sommer 1891 gründete der in Zürich ansässige Musikpädagoge A. Eccarius-Sieber die Musikschule Neumünster. Nach zehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit zog Eccarius von Zürich weg und verkaufte sein Institut an eine Genossenschaft, die am 1. Januar 1901 die Schule unter dem neuen Titel „Musikakademie Zürich“ übernahm und weiterführte. Als Direktor wurde der damalige Dirigent des Sängervereins Harmonie Zürich, Gottfried Angerer, gewählt. Aus verhältnismässig kleinen Anfängen hat sich unser Institut im Lauf der Jahre vergrössert. Vor allem wurde die Abteilung zur Ausbildung von Berufsmusikern ausgebaut. Dadurch erhielt unsere Schule staatliche Anerkennung und die Ermächtigung zur Erteilung staatlicher Diplome. Was die Musikakademie heute leistet, vermögen unsere Schüler am besten zu beurteilen.

Wir gedenken, im Laufe des kommenden Quartals das 50jährige Bestehen unserer Schule mit einer schlichten Feier zu begehen. Zu gegebener Zeit werden wir unsere ehemaligen und jetzigen Schüler näher darüber orientieren und sie zur Teilnahme an dieser Feier einladen.

Aus dem Schuljahr 1939/40

In dem am 30. April 1941 zu Ende gegangenen Schuljahr machten sich die zahlreichen Einberufungen unserer militärpflichtigen Schüler stark bemerkbar. Verursacht durch die am 10. Mai erfolgte Remobilisierung unserer gesamten Armee und der vielerorts gleichzeitig erfolgten Evakuierung unserer Bevölkerung ging die Zahl unserer Schüler für einige Zeit stark zurück. Glücklicherweise dauerte dieser Alarmzustand nur kurze Zeit. Schon nach den Sommerferien nahm unser

Betrieb wieder ein normales Mass an, da die Schüler ihr Studium grösstenteils wieder fortsetzten. Immerhin blieb die Schülerzahl im Sommersemester unter dem Durchschnitt der Vorjahre, um im Wintersemester in erfreulicher Weise wieder anzusteigen.

Im Lehrkörper unseres Instituts traten nur zwei Aenderungen ein. An Stelle unseres auf so tragische Weise verstorbenen Oscar Studer übernahm Herr Alexander Schaichet die Ausbildungsklassen für Violine. Für die Leitung der neugegründeten Ensembleklasse für Gesang wurde Herr Kapellmeister Max Conrad verpflichtet.

Im Berichtsjahr fanden 13 Vortragsübungen statt. Von diesen wurde eine als Gedenkfeier für unsern verstorbenen Prof. O. Studer ausgebaut.

Wiederum wurden zahlreiche Prüfungen in den theoretischen Fächern abgehalten, die alle Kandidaten mit Erfolg zu bestehen vermochten.

Am 18. Juni 1940 erwarb Fräulein Ruth Hermann, eine Schülerin von Herrn Prof. Oscar Studer, das Konzertdiplom für Violine. Ihre Leistungen wurden von den Experten als sehr gut bezeichnet.

Fünf Schülern konnte im Berichtsjahr das staatliche Lehrdiplom verabfolgt werden. Es sind dies:

Klavier: Frl. Claudia Preuss, Zürich 2; Herr Paul Forster, Ermatingen; Herr Eduard Johner, Zürich 6.

Orgel: Herr Guido Fässler, Niederwil; Herr Tr. Müller-Walt, Au (St. Gallen).

Neben dem ordentlichen Schulbetrieb fanden 2 Kurse statt. Der eine davon, unter dem Motto „Lebendiger Klavierunterricht“, wurde von unserm Lehrer, Herrn Walter Bertschinger, geleitet und behandelte die Pädagogik im Klavierunterricht nach neueren Gesichtspunkten. Der zweite war ein Kurs für Chordirektoren, wie wir solche schon seit 10 Jahren regelmässig durchführen. Kursleiter waren die Herren Dir. H. Lavater und Emil Frank.

Unser Institut veranstaltete im Frühjahr einen Zyklus von 4 Klavierabenden, in denen Prof. Walter Rehberg die Entwicklung der Klavier-sonate von Haydn bis zur Gegenwart in wundervoller Weise darstellte.

Unsere *Ferien* beginnen Montag, den 14. Juli, und dauern 5 Wochen. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 18. August 1941.

Pianos · Flügel · Harmoniums

Tausch - Miete - Teilzahlung

Stimmungen und Reparaturen

Sämtliche Saiteninstrumente in grosser Auswahl

Musikalien - Saiten - Platten

Musikhaus Bertschinger $\frac{A.}{G.}$ Zürich

Telephon 315 09 - Uraniastrasse 24

Notendruck

Verlangen Sie Muster und Preise

Opalo-Naef

Zumikon bei Zürich Pfadacker Telephon 91 32 61

Mit doppelter Freude

arbeitet der angehende Pianist an seinem Studium, wenn ihm dabei ein wirklich gutes, hochwertiges Klavier zur Verfügung steht. Ein solches hält nicht nur intensiver Übung stand, sondern ermöglicht auch die volle Entfaltung der Fähigkeiten.

Auch Sie werden das Passende finden in unserer grossen Auswahl von:

Burger & Jakobi, Sabel, Wohlfahrt, Schmidt-Flohr, Bechstein, Blüthner, Grotrian Steinweg, Ed. Seiler, Steinway & Sons.



HUG & CO. - ZÜRICH

Seit Generationen das Haus für Musik

Füsslistrasse 4 Telephon 569 40

Forster
BELLEVUE/PLATZ

Teppiche,
Linoleum,
Vorhang-,
Möbelstoffe

Buchdruckerei Reutimann & Co. AG.
Zürich 8 Arbenzstrasse 20 Telephone 4 51 92

liefert alle Drucksachen,
ein- und mehrfarbig,
in gediegener Ausführung

Wir empfehlen unsere Spezialabteilung

**J. E. Züst's Atelier für Geigenbau und Reparaturen,
Streich- und Zupfinstrumente**

Schüler-, Seminaristen- und Orchester-Violinen
Celli, Gitarren, Blockflöten, Saiten,
Zubehör, kunstgerechte Reparaturen preiswert

Echte alte Meistergeigen und Celli

Deutsche und französische Schule Fr. 250.-, 300.-,
400.-, 600.- und höher - Italienische Meistergeigen
von Fr. 1500.- an

Sehr günstige Kauf- und Tauschgelegenheit
Musikalien - Unterrichtsliteratur

Vorverkauf für alle Konzerte Studios zum Ueben

PIANOHAUS JECKLIN

PFAUEN ZÜRICH TELEPHON 41673



Zürich, Dezember 1941

Nr. 16/17



Musikakademie

Nachrichtenblatt der Musikakademie Zürich

Dir. Hans Lavater

Erscheint jährlich 4 mal

Florastr. 52 (Seefeld)

Jubiläumfeier der Musikakademie Zürich

Samstag, den 22. November a. c., feierte unsere Musikakademie das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Schon Tage, ja Wochen vorher standen geheimnisvoll flüsternde Gruppen unserer Schülerinnen und Schüler zusammen, um in aller Verschwiegenheit die vielfältigen Vorbereitungen zu diesem Anlass zu treffen. Mancher Lehrer musste in dieser Zeit von seinen Schülern eine Entschuldigung entgegennehmen: „Ich ha halt nüd vill chönne üebe die Wuche, mir händ sunst e so vill z'tue gha.“ Und wirklich: Unsere Schüler gaben sich eine unendliche Mühe und haben ein überaus reichhaltiges Programm zusammengestellt, dessen Abwicklung einen grossen Teil des Abends in Anspruch nahm und allen Teilnehmern dieses frohen Festes unvergesslich bleiben wird. Dank all jenen, die dieses Fest organisieren und durch ihre Arbeit verschönern halfen.

Schon am Nachmittag war frohes Leben im Zunfthaus zur „Zimmerleuten“. Um halb 3 Uhr versammelte sich unsere Jungmannschaft zu einem gemütlichen Kinderfest. Lachen und Jauchzen klang durch die ehrwürdigen Räume des Zunfthauses zur „Zimmerleuten“. Kaum vermochten die beiden Säle die Kinderschar zu fassen. Sesselitzanz, Apfelbeissen, Ringli- und Bürstelispiel, Flaschentanz und andere frohe Spiele wechselten in bunter Folge. Dass die jeweiligen Gewinner als Belohnung sich ein Päckli vom Gabentisch holen durften, war für die Kinder eine ganz besondere Freude. Selbstverständlich fehlte auch ein „Z'Vieri“ nicht, bestehend aus einigen Tassen Schokolade und ein paar Guetzli. Nur allzurasch verging die Zeit. Um halb 6 Uhr musste der Aufbruch erfolgen, denn eine halbe Stunde später stellten sich die erwachsenen Gäste ein.

Etwa 150 Teilnehmer, Lehrer und Schüler, versammelten sich um 6 Uhr zum eigentlichen Jubiläumsfest, das in einen Festakt und einen frohen Gesellschaftsabend sich teilte. Ueber den Verlauf dieses Festes sowie die Jubiläumsfeier im allgemeinen schreibt die „N. Z. Z.“:

„Die Zeit ist nicht dazu angetan, ein Jubiläum durch ein grosses, prunkvolles Fest zu feiern. Es hätte aber auch sonst nicht dem Stil der Musikakademie Zürich entsprochen, in solcher Art die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens zu begehen. Denn das Einzigartige dieser zürcherischen Lehranstalt für Musik ist der menschliche, der kollegiale, man möchte sagen der familiäre Grundton, der als sympathischer, fachlich wie persönlich gleichermaßen fördernder Hausgeist Arbeit und Wirken in den Räumen an der Florastrasse beseelt. Und auch ausserhalb dieser Räume, so oft die grosse „Aki-Familie“ — Lehrer, Schüler, Eltern und weitere Zugewandte — zusammenkommt, um einen Jahrestag, einen Gedenktag oder auch lediglich eine der zahlreichen Vortragsübungen durchzuführen. Und wenn es auch gegen hundertfünfzig ‚Familienangehörige‘ waren, die zur Halbjahrhundertfeier am Samstag, 22. November, im Zunftsaal zur ‚Zimmerleuten‘ aus allen Teilen der Schweiz zusammenkamen, so waltete doch dieser freundliche, ja herzliche Hausgeist vom ersten Musikton des Eröffnungsspiels bis zur letzten Pointe des munteren Unterhaltungsprogramms des schlichten und gediegenen Abends, an dem Schüler, Ehemalige und Lehrer in wahrer Kollegialität und schöner Freundschaft zusammensassen, miteinander wirkten und sich gemeinsam des fruchtbaren Gedeihens des Musikinstitutes freuten.

Es war bezeichnend, dass die Musikakademie die Ouvertüre dieses Gedenkabends den jüngeren Schülern mit ihren Lehrern einräumte: ein nachmittägliches *Kinderfest* brachte quirlend-frohes Leben ins Zunfthaus zur ‚Zimmerleuten‘, und so waren alle guten Geister schon wach und lebendig, als sich die ‚Aelteren‘ hier zusammenfanden, um zunächst in einem einfachen *Festakt* ‚hausgeborene‘ Musik der Akademie — einen Streichquartettsatz von Hans Lavater, ein Cellostück von Julius Bächli samt einer eigenen Cellobearbeitung desselben Komponisten eines neu entdeckten Mozart-Stückes für Streicher und Englischhorn, Lieder von Fridrich Niggli und Hans Lavater —, mit liebevoller Einfühlung ausgeführt von Lehrkräften der Musikakademie, sowie einige Ansprachen zu vernehmen. Auch diese Ansprachen zeigten sich von Grund aus be-

lebt von dem schönsten Hausgeist, dem eine Sprecherin der Schülerschaft und ein Vertreter des Lehrkörpers in warmen, packenden Worten Ausdruck verliehen, und getreu diesem schlichten, menschlich nahen Grundzug, auf dem unausdrücklich und durchaus unprogrammatisch die ganze, an Gründlichkeit und Fachtüchtigkeit hinter keinem Schwesterinstitut irgendwie zurückstehende Arbeit der Musikakademie aufgebaut erscheint, war auch die ‚Festrede‘ des Direktors *Hans Lavater* nichts anderes als ein völlig ungezwungenes Erzählen von der Akademie, deren 50jährigem Lebenslauf und deren Gegenwarts- und Zukunftssorgen.

Hans Lavater erzählte davon, wie im Jahre 1891 der aus Deutschland zugezogene Arthur Eccarius-Sieber, ein trefflicher Pädagoge, die Musikschule unter dem keineswegs bescheidenen Namen ‚Schweizerische Akademie der Tonkunst‘, später anspruchloser ‚Musikschule Neumünster‘ genannt, gründete, wie dann nach dessen Wegzug das Institut von einem Zürcher Kollegium übernommen und mit dessen Leitung um die Jahrhundertwende Gottfried Angerer betraut wurde. Angerers Zeit war eine Spanne sich fruchtbar entfaltender Wirksamkeit; nur zu früh schloss sie mit seinem Tode 1909 ab, fand aber drei Jahre später — nach zweijähriger Direktionszeit des Ilanzers Josef Castelberg — eine wertvolle Fortsetzung durch die feine Musikerpersönlichkeit Peter Fassbaenders, bis der Weltkrieg auch die Musikakademie in eine schwere Krise stürzte. Nach dem Austritt Fassbaenders 1918 wurde das Experiment mit dem jungen Geigen-Tausendsassa Florizel von Reuter versucht — ohne Erfolg; auch Otto Uhlmanns Direktionsdauer war zu kurz, als dass jener zitierte Hausgeist, deren eigentliche Schöpfer zweifellos Angerer und Fassbaender gewesen waren, hätte festgehalten werden können. Mit dem feinsinnigen Menschen, Künstler, Pädagogen und Kollegen Hans Lavater aber hielt er im Frühjahr 1923 in voller Auferstehung wieder Einzug in das gastliche Haus, das sich nun mehr und mehr der musikliebenden Jugend aus der ganzen Schweiz erschloss, zumal als nach langwierigen, vielfach höchst unerfreulichen Kämpfen im Jahre 1930 der Musikakademie die Ermächtigung, staatliche Diplome zu erteilen, zugestanden und das Institut damit in erste Rangstellung an der Seite des Konservatoriums Zürich befördert wurde. Der eindrucksvollen Aufwärtsentwicklung vor allem auch der Berufsschule stand nun das Tor offen; Lavaters Initiative dankte man auch die erfolgreiche

Durchführung von vorzüglich besuchten Spezialkursen (für Gesang, Chorleitung usw.); das Lehrerkollegium erweiterte sich um prominente Kräfte, und auch neue, zeitgemässe Musikdisziplinen (wie Volks- und Jugendmusik, Blockflötengruppen, Schulgesangsseminar, moderne Tanzmusik) fanden Eingang und fachtüchtige Pflege.

Natürlich wusste Hans Lavater die Verdienste um den Aufschwung der Schule allen, nur nicht sich selbst, zuzuschreiben; er würdigte seine nächsten Helfer, die Lehrer, deren langjährigsten, zwanzig, dreissig und noch mehr Jahre tätigen er prachtvolle Gaben überreichte; er würdigte die Arbeit der Schüler und das Vertrauen ihrer Eltern; er dankte besonders auch dem Vorstand und dem anwesenden, seit 31 Jahren schon amtierenden Präsidenten der Musikakademie, Alt-Regierungsrat Dr. Adolf Streuli, der nun freilich — wie er selbst beim nachfolgenden Abendessen in einem charmanten Toast mitteilte — zurückzutreten gedenkt, in Dr. Adolf Spoerri aber einen umsichtigen Nachfolger erhält. Nicht zuletzt aber würdigte mit herzlichstem Danke Direktor Lavater die hingebende Tätigkeit von Frau Bleuler, die schon seit dem Februar 1912 das Sekretariat der Musikakademie führt, in diesen langen Jahren Schüler, Lehrer und Direktoren hat kommen und gehen sehen, oft die eigentlich tragende Kraft des Instituts gewesen ist und — mehr noch — dadurch so recht die Seele der Schule geworden ist, um deren Goldwert jeder weiss, der schon ‚Aki-Luft‘ zu atmen Gelegenheit gehabt hat. Zahlreich waren die verehrungsvollen Huldigungen, die der immer noch rüstigen, stets leutseligen Mitbetreuerin des guten Hausgeistes entgegenbrachten. Nicht weniger zahlreich aber auch die herzlichen Sympathien, die dem Direktor Hans Lavater sagen wollten, wie sehr sich alle, die irgendwie im Wirkungskreis der Musikakademie stehen, dankbar und zu edler Nacheiferung ermuntert ihm verbunden fühlen. Einfach und ohne Aufhebens sprach er von den Zukunftsaufgaben seiner Schule: vom finanziellen Ausbau, von Erweiterung des Lehrpensums namentlich auf den Gebieten des Ensemblespiels, der Kammermusik, des Orchesters, der alten Instrumente usw. Es sah nicht aus nach effektivem Aktionsprogramm; aber man weiss, dass Lavaters Aktion Qualitätsarbeit sein wird.

Nach dem gemeinsamen Abendessen, dessen Menü sich um eine züversichtlich gestimmte Rede von Alt-Regierungsrat Dr. Adolf Streuli

und einen gereimten Toast aus den Reihen der Lehrerschaft bereicherte, kamen die jüngeren Kräfte der ‚Aki-Familie‘ mit einem reichdotierten *Unterhaltungsprogramm* zu vielseitigem Wort. Da zupfte der immer wieder erwähnte Hausgeist seine anmutigen, satirischen und übermütigen Saiten an, und er kümmerte sich gar nicht darum, ob die kurzweilige Nacht noch dem Samstag oder schon dem Sonntag gehörte.“ *etb.*

Wir freuen uns, dass dem Korrespondenten der „N. Z. Z.“ die „Aki-Luft“, die auch in der „Zimmerleuten“ während des ganzen Abends stark spürbar war, so gut gemundet hat. Es war wirklich ein schönes Fest und wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben.

Es war ein besonders schönes Zusammentreffen, dass an jenem Abend vier unserer Lehrer ein spezielles Jubiläum feiern konnten. Frau L. Essek, Frl. Elsa Joege und Frl. Rosa Wüst blicken heute auf ihre dreissigjährige Wirksamkeit an der Musikakademie zurück, Herr Hoo-reenman auf seine zwanzigjährige Tätigkeit an unserm Institut. Die hervorragenden Verdienste dieser vier langjährigen und verdienten Pädagogen wurden denn auch an diesem Abend durch Gaben und Worte speziell gewürdigt.

Wir hoffen und wünschen, dass sich die Musikakademie Zürich in den nächsten fünfzig Jahren stets weiter entwickeln werde zum Nutzen und Frommen unserer lieben Stadt Zürich.

Das nachfolgende Gedicht, das wir infolge Platzmangel leider nur gekürzt wiedergeben können, wurde von unserer Lehrerin Fräulein Elsa Joege für unser Jubiläum verfasst und von ihr während des Banketts vorgetragen.

Schon 50 Jahre sind es her,
's ist volle Wahrheit, keine Mär',
Dass diese Schule trat ins Leben,
Vielen zur Freud' und grossem Segen!
Ein ernst Geschick stand an der Wiege,
Das stets bedrohte ihre Siege!
Der Schicksalsparzen waren viel,
Doch endlich kam sie doch zum Ziel!
Sie wuchs heran zu geist'ger Schöne,
Erzog viel Kinder, Töchter, Söhne,
Gab ihrem hoffnungsvollen Leben
Gesundes, ernstes, tapf'res Streben.

Drum klingt es heut' von nah und fern:
„Die Akademie“, wir hatten sie gern.
Wir grüssen sie in alter Treue
Und danken ihr auch heut' aufs neue
Für den empfang'nen grossen Segen,
Der uns geleitete durchs Leben!
Und wir, die heute hier beisammen,
Uns soll aufs neue heut' entflammen
Ein heil'ger Eifer, ernster Fleiss,
Nur so erhalten wir den Preis!
Wenn *diese* Tugend treu wir pflegen
Wird uns zuteil des Höchsten Segen!

Wettbewerb für Chorkompositionen

Anlässlich seines 100jährigen Bestehens veranstaltet der Eidgenössische Sängerverein zusammen mit dem Schweizer Rundspruch einen Wettbewerb zur Erlangung neuer Werke für Männer- und Gemischten Chor. Es sind Preise im Betrage von Fr. 6675.— ausgesetzt. Die näheren Bedingungen für diesen Wettbewerb können beim Präsidenten der Jury, Herrn Dir. Hans Lavater, Hadlaubstr. 107, Zürich 6, bezogen werden.

Nachrichten

Von grossem Leid wurde die Familie unseres verehrten Herrn Prof. W. Rehberg betroffen. Nach kurzem Krankenlager verschied an Kinderlähmung sein 12jähriges Töchterchen Irmela, das vor allem in musikalischer Hinsicht zu den grössten Hoffnungen berechtigte. Wir sprechen auch an dieser Stelle der Familie Rehberg unsere herzlichste Teilnahme aus.

Seit unserm letzten Bericht wurden sechs *Vortragsübungen* abgehalten, von denen besonders jene der Ausbildungsklasse von Herrn A. Schaichet, die im Kirchgemeindehaus am Hirschengraben stattfand, einen ausserordentlich grossen Besuch aufwies und bei allen Zuhörern einen tiefen Eindruck hinterliess.

Im Sommersemester wurden an theoretischen Prüfungen absolviert: Gehörbildung 4 Schüler, Harmonielehre 8 Schüler, Formenlehre 6 Schüler, Musikgeschichte 10 Schüler und Pädagogik 7 Schüler.

Das *staatliche Lehrdiplom* erwarben in dieser Zeit folgende Schüler:

- Klavier: Frl. Heidi Schmid, St. Gallen;
- Violine: Frl. Trudi Müllerschön, Zürich;
- Orgel: Herr Walter Derrer, Aarau;
- Schulgesang: Herr Guido Fässler, Niederwil (St. Gallen);
Herr Tr. Müller-Walt, Au (St. Gallen);
- Chorleitung: Herr Tr. Müller-Walt, Au (St. Gallen).

Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, dass wir infolge behördlicher Vorschrift über Brennstoffeinsparung gezwungen sind, den Unterricht vom 9. bis und mit 14. Februar einzustellen. Die Herbstferien wurden deshalb bereits um eine Woche verkürzt.

Unsere *Weihnachtsferien* beginnen am 24. Dezember und dauern zwei Wochen. Der Unterricht beginnt wieder *Mittwoch, 7. Januar 1942.*



Musikhaus Hüni A.G.
Fraumünsterstr. 21
Eing. Kappelergasse
Telefon 3 56 67

Nur führende Marken:

Siemens Albis - Televox
Luxor - AGA - Philips
Discophone ab Fr. 58.—

Notendruck

Verlangen Sie Muster und Preise

Opalo-Naef

Zumikon bei Zürich Pfadacker Telefon 91 32 61

Mit doppelter Freude

arbeitet der angehende Pianist an seinem Studium, wenn ihm dabei ein wirklich gutes, hochwertiges Klavier zur Verfügung steht. Ein solches hält nicht nur intensiver Übung stand, sondern ermöglicht auch die volle Entfaltung der Fähigkeiten.

Auch Sie werden das Passende finden in unserer grossen Auswahl von:

Burger & Jakobi, Sabel, Wohlfahrt, Schmidt-Flohr, Bechstein, Blüthner, Grotrian Steinweg, Ed. Seiler, Steinway & Sons.



HUG & CO. - ZÜRICH

Seit Generationen das Haus für Musik

Füsslistrasse 4 Telefon 569 40

Forster
BELLEVUE/PLATZ

Teppiche,
Linoleum,
Vorhang-,
Möbelstoffe

Buchdruckerei Reutimann & Co. AG.
Zürich 8 Arbenzstrasse 20 Telefon 45192

liefert alle Drucksachen,
ein- und mehrfarbig,
in gediegener Ausführung

Wir empfehlen unsere Spezialabteilung

**J.E.Züst's Atelier für Geigenbau und Reparaturen,
Streich- und Zupfinstrumente**

Schüler-, Seminaristen- und Orchester-Violinen
Celli, Gitarren, Blockflöten, Saiten,
Zubehör, kunstgerechte Reparaturen preiswert

Echte alte Meistergeigen und Celli

Deutsche und französische Schule Fr. 250.-, 300.-,
400.-, 600.- und höher - Italienische Meistergeigen
von Fr. 1500.- an

Sehr günstige Kauf- und Tauschgelegenheit
Musikalien - Unterrichtsliteratur

Vorverkauf für alle Konzerte Studios zum Ueben

PIANOHAUS JECKLIN

PFUAEN ZÜRICH TELEPHON 41673